



Die bayerisch-tschechische Delegation mit IHK-Geschäftsführer Richard Brunner (l.), dem stellvertretenden Hauptmann der Region Pilsen, Ivana Bartosova (3. v. l.), Gerhard Hopp (4. v. r.) und dem Präsidenten der TH Deggendorf, Professor Peter Sperber (r.), nach dem Gespräch mit dem tschechischen Europaabgeordneten Pavel Svoboda (4. v. l.)

FOTO: BÜRO HOPP

Für die Grenzregion aktiv

POLITIK Eine bayerisch-tschechische Initiative mit MdL Hopp an der Spitze widmete sich in Brüssel Innovation, Bildung und Wirtschaft.

CHAM/LANDKREIS. Viele Anliegen und Herausforderungen wie die Strukturförderung, Verkehrsanbindung, Sicherheitsfragen oder die Förderung von Innovationen betreffen den Landkreis Cham und die tschechische Grenzregion gleichermaßen. Daher hat der CSU-Landtagsabgeordnete Dr. Gerhard Hopp bereits im vergangenen Jahr ein bayerisch-tschechisches Dialogprogramm angestoßen, bei dem diese Themen mit Bedeutung vor Ort aufgegriffen und auf der europäischen Ebene gemeinsam besprochen werden können. Das Programm nehme immer mehr Kontur an.

„Kaum ein Landkreis weist so enge

Beziehungen zu unserem Nachbarland Tschechien auf, wie nicht nur die über 3000 tschechischen Arbeitnehmer belegen, die zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Die Oberpfalz und Westböhmen sind ein starker Lebens- und Wirtschaftsraum, für den eine grenzüberschreitende Herangehensweise wichtig ist“, sagt Hopp. Mit Unterstützung durch die Hanns-Seidel-Stiftung und den Leiter des Brüsseler Verbindungsbüros, Dr. Markus Ehm, nutzte der Abgeordnete aus Runding die Gelegenheit, Vertreter der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik beiderseits der bayerisch-tschechischen Grenze in Brüssel zusammenzubringen.

Sichtweise aus der Grenzregion

Im Mittelpunkt stand dieses Mal die Stärkung von Innovation, Bildung und Wirtschaft. So wurde Hopp unter anderem vom Leiter der IHK-Geschäftsstelle Cham, Richard Brunner, dem Präsidenten der TH Deggendorf, Professor Dr. Peter Sperber sowie der Stell-

vertreterin des Pilsener Hauptmanns, Ivana Bartosova, und dem Bürgermeister der Grenzstadt Domažlice, Miroslav Mach, begleitet. Sie brachten ihre Kompetenz und Sichtweise aus der Grenzregion ein. Auf dem intensiven Gesprächsprogramm in der europäischen Hauptstadt standen Austausch mit dem Ausschuss der Regionen sowie zur Regionalpolitik und zur Förderung von Innovation und Wissenschaft an.

DIE BEGLEITER

Delegation: Gerhard Hopp wurde in Brüssel unter anderem vom Leiter der IHK-Geschäftsstelle Cham, Richard Brunner, dem Präsidenten der TH Deggendorf, Professor Dr. Peter Sperber, sowie der Stellvertreterin des Pilsener Hauptmanns, Ivana Bartosova, und dem Bürgermeister der Grenzstadt Domažlice, Miroslav Mach, begleitet.

Gerade wegen des Brexits und des Wegfalls Großbritanniens als wichtigen Nettozahler steht die zukünftige europäische Regionalförderung nach 2020 vor besonderen Herausforderungen. „Daher ist es wichtig, dass wir auf allen politischen Ebenen die besondere Situation der bayerisch-tschechischen Gebiete zum Ausdruck bringen und uns einschalten“, betonte Hopp.

Grenzüberschreitender Ansatz

Der grenzüberschreitende Ansatz ist ihm dabei laut einer Pressemitteilung ein besonderes Anliegen. Dies konnte die bayerisch-böhmische Delegation auch bei politischen Gesprächen im Europäischen Parlament mit dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Pavel Svoboda, sowie dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion, Manfred Weber, vertiefen. Den grenzüberschreitenden Ansatz will Dr. Gerhard Hopp sowohl beim Dialogprogramm auf EU-Ebene als auch im direkten Kontakt mit den tschechischen Kollegen fortsetzen, kündigte er an.